

Lebendiges Evangelium: 1 Kön 3, 5.7 - 12 – Salomos Bitte

Lesung vom 17. SONNTAG IM JAHRESKREIS – LESEJAHR A

5 In Gibeon erschien Gott Salomo in der Nacht im Traum und sagte: »Bitte um etwas, was ich dir geben soll!«

7 Und nun, Gott, mein Gott, hast du deinen Untergebenen an der Stelle meines Vaters Davids als König eingesetzt, doch ich bin unerfahren und weiß nicht ein noch aus. 8 Dein Untergebener ist inmitten deines Volkes, das du erwählt hast. Es ist ein großes Volk, das wegen seiner Größe nicht gezählt und nicht geschätzt werden kann. 9 So gebe deinem Untergebenen doch ein hörendes Herz, um in deinem Volk Recht zu sprechen und zwischen Gut und Böse zu unterscheiden. Ja, wem gelingt es sonst, in diesem deinem schwierigen Volk Recht zu sprechen?«

10 Diese Bitte Salomos fand Gefallen in den Augen Gottes 11 und Gott sagte zu ihm: »Weil du dieses von mir erbeten hast und nicht ein langes Leben oder Reichtum oder das Leben derer, die dich anfeinden, sondern weil du für dich um Verständnis batest, um auf das Recht zu hören, 12 deswegen werde ich deinen Worten entsprechen. Ich gebe dir ein weises und kluges Herz, so wie dich gibt es keinen Menschen weder vor noch nach dir und es wird auch keinen geben, der dir gleichen wird.

Zugänge zum Text:

Im Traum begegnet Salomo der Wirklichkeit Gottes. Im Traum nennt Salomo nicht sogleich seine Bitte, sondern verweist zuerst auf die Gegebenheiten, denen er sich verpflichtet weiß und die seine Bitte begründen: Sein Vorgänger war der vorbildliche Diener Gottes David, an dem in der Bibel mehrfach andere Könige gemessen werden. Und Salomo verweist darauf, dass nicht er das Herrscheramt ergriffen hat, sondern Gott hat es ihm anvertraut. Er hat ihn an die Spitze seines auserwählten Volkes gesetzt. Äußert Salomo dann seine Bitte und spricht er in Bezug auf seine Regierungsaufgaben vom »Herzen« (V.9), war damit nicht an den Sitz der Gefühle, sondern an den des Verstandes und des Willens gedacht. An diese Bitte lehnt sich auch Gott an, wenn er ein »weises und kluges Herz« schenkt (V.12). Die immer wieder erwähnte Weisheit Salomos wird so als Gottesgabe ausgewiesen. Die normalerweise zu erwartenden Bitten eines neuen Königs erwähnt erst Gott (V.11). Sie erscheinen nun untergeordneten Ranges zu sein. Gott gewährt Salomo ein »weises und kluges Herz«, mit dem er seinem Volk ein guter König sein kann. »Reichtum und Ehre« (10,1-29) und die erfüllte Zeit von »vierzig« Jahren auf dem Thron (11,42), kommen noch dazu.

Fragen:

- Wer sind heute die „Könige“, von denen wir uns wünschen, dass sie mit den Augen und dem Herzen Salomos auf ihr Volk schauen? Sehen sie ihre Aufgabe auch als Mandat Gottes und fühlen sie sich ihm und seinem Willen verpflichtet, damit es seinem Volk gute geht? Was sollten sie von Gott erbeten?
- Welche Verantwortung trage ich/tragen wir, die gut zu erfüllen meine/unsere Aufgabe ist?
- Wie müsste das Herz heutiger „Könige“, wie müsste mein/unsere Herz gebildet sein, damit es dem Wunsch Salomos an Gott entspricht: V9 „So gebe deinem Untergebenen doch ein hörendes Herz, um in deinem Volk Recht zu sprechen und zwischen Gut und Böse zu unterscheiden“?
- Was ist mein/unsere „Projekt“ für die nächste Zeit? Wie werde ich selbst zu einem besseren „König/Königin“, der/die auf die anderen sieht und das Gute für sie will?
- Wie gewinnen wir unsere „Könige“ in Kirche, Wirtschaft und Politik für dieses Projekt Gottes mit seinem Volk?